

## **Schriftlicher Bericht**

für die 68. Amtschefkonferenz und die 97. Umweltministerkonferenz

### **TOP 28: Sachstand Nationale Wasserstrategie**

Berichterstatter: Bund

Im Beschluss zu TOP 4 der 96. UMK haben die Umweltministerinnen, -minister, -senatorinnen und der -senator der Länder den Bund gebeten, zur 97. UMK über die bis dahin erzielten Ergebnisse bei der Erarbeitung der „Nationalen Wasserstrategie“ und der dabei erfolgten Abstimmung mit den Ländern zu berichten. Hierbei sollte erläutert werden, wie den Auswirkungen des Klimawandels begegnet bzw. mit welchen konkreten Maßnahmen u.a. nachfolgende Themen in der „Nationalen Wasserstrategie“ berücksichtigt werden sollen:

- Schutz und nachhaltige Nutzung der Wasserressource
- gemeinsame Standards von Wasserwirtschaft und Landwirtschaft für eine gewässersensible Land- und nachhaltige Wassernutzung
- Stärkung des Wasserrückhalts in der Fläche
- Wassermanagement in urbanen Räumen
- Überprüfung rechtlicher Rahmen
- Verbesserung der Wissensbasis zu den Folgen klimabedingter Veränderungen und mögliche Maßnahmen
- Spurenstoffstrategie und Mikroverunreinigungen
- Verbesserung des Bodens und Landschaftswasserhaushalts
- Forstwirtschaft im Klimawandel unter dem Aspekt der Wasserwirtschaft weiterentwickeln

## **Stand der Erarbeitung der Nationalen Wasserstrategie und weiteres Vorgehen**

Am 8. Juni 2021 wurde beim 3. Nationalen Wasserforum der BMU-Entwurf einer Nationalen Wasserstrategie vorgestellt. Grundlage des BMU-Entwurfs waren die Ergebnisse eines zweijährigen Nationalen Wasserdialogs. Mehr als 200 Teilnehmende aus Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Forschung, aus Verbänden, Ländern und Kommunen haben in diesem Rahmen zusammen mit dem BMU die wichtigsten Herausforderungen, Ziele und Handlungserfordernisse für die Entwicklung der Wasserwirtschaft bis zum Jahr 2050 zusammengetragen. Der Nationale Bürger\*innen-Dialog „Wasser“ hat weitere Ideen beigesteuert und die Forderungen der Bevölkerung an die Politik gesammelt.

Ziel ist es nun, aus dem Entwurf der Nationalen Wasserstrategie eine abgestimmte Nationale Wasserstrategie der Bundesregierung zu machen, die auch die Anliegen der Länder berücksichtigt.

Das BMU hat daher unmittelbar nach Veröffentlichung des Entwurfs der Nationalen Wasserstrategie Gespräche mit den anderen Bundesressorts aufgenommen. Die Rückmeldungen waren grundsätzlich positiv und konstruktiv.

Parallel wurde der Entwurf der Nationalen Wasserstrategie in der LAWA ausführlich mit den Ländern erörtert. Im Ergebnis hat die 162. LAWA-Vollversammlung einstimmig und ausdrücklich die Entwicklung hin zu einer gemeinsam von Bund und Ländern getragenen Nationalen Wasserstrategie begrüßt und eine Reihe, von einer ad-hoc Arbeitsgruppe erarbeitete, Änderungsvorschläge und Ergänzungen bestätigt, die das BMU bei der Fortschreibung des Entwurfs berücksichtigen sollte.

Im Rahmen der Beschlüsse der Sonderumweltministerkonferenz „Hochwasser“ vom 11. Oktober 2021 haben die Umweltministerinnen, -minister, -senatorinnen und der -senator der Länder die Bedeutung der Anpassung an den Klimawandel als gemeinsame Zukunftsaufgabe von Bund und Ländern betont und in diesem Zusammenhang die Aufforderung an den Bund gerichtet, *„die Verabschiedung einer ressortübergreifenden Nationalen Wasserstrategie voranzutreiben“*.

Seitens des BMU ist derzeit geplant, bis Ende 2021 die Hinweise und Vorschläge aus den bisherigen Konsultationen sowie die Beschlüsse der Sonderumweltministerkonferenz auszuwerten und den Entwurf der Nationalen Wasserstrategie ggf. anzupassen,

so dass nach Amtsantritt einer neuen Bundesregierung alsbald der weitere Abstimmungsprozess innerhalb der Bundesregierung eingeleitet werden kann.

### **Inhalte des Entwurfs der Nationalen Wasserstrategie**

Die Nationale Wasserstrategie des BMU betrachtet umfassend die Herausforderungen der Wasserwirtschaft in Deutschland bis zum Jahr 2050. Sie beschreibt für zehn strategische Themen, wo Deutschland bis 2050 hinkommen muss und welche Ziele und Maßnahmen auf dem Weg dorthin verfolgt bzw. umgesetzt werden sollten.

Die zehn strategischen Themen sind:

- Bewusstsein für die Ressource Wasser stärken
- Wasserinfrastrukturen weiterentwickeln
- Wasser-, Energie- und Stoffkreisläufe verbinden
- Risiken durch Stoffeinträge begrenzen
- Den naturnahen Wasserhaushalt wiederherstellen und managen – Zielkonflikten vorbeugen
- Gewässerverträgliche und klimaangepasste Flächennutzung im urbanen und ländlichen Raum realisieren
- Nachhaltige Gewässerbewirtschaftung weiterentwickeln
- Meeresgebiete (Nord- und Ostsee) intensiver vor stofflichen Einträgen vom Land schützen
- Leistungsfähige Verwaltungen stärken, Datenflüsse verbessern, Ordnungsrahmen optimieren und Finanzierung sichern
- Gemeinsam die globalen Wasserressourcen nachhaltig schützen

Zu jedem der strategischen Themen werden die Herausforderungen, eine Vision und Ziele sowie der Handlungsbedarf dargestellt.

Zur Wasserstrategie gehört der Entwurf eines Aktionsprogramms mit insgesamt 57 den strategischen Themen zugeordneten Maßnahmen, die bis zum Jahr 2030 schrittweise umgesetzt werden soll.

Mit den zehn strategischen Themen werden alle im Beschluss zu TOP 4 der 96. UMK genannten Themen adressiert, wobei sich die Herausforderungen des Klimawandels als Querschnittsthema durch nahezu alle strategischen Themen zieht. Der Entwurf

der Nationalen Wasserstrategie betont u. a. die Notwendigkeit einer auskömmlichen Finanzierung sowie einer leistungsfähigen und digital vernetzten Verwaltung, die gut organisiert und mit qualifizierten Mitarbeiter\*innen ausgestattet ist. Zu den Aktionen zählen u. a. eine Weiterentwicklung des Wasser- und Bodenrechts sowie eine Prüfung auch rechtlicher Regelungen aus anderen Rechtsbereichen, insbesondere des Stoff-, Bau- und Raumordnungsrechts.